

Welt Trends

Das außenpolitische Journal

Verunsichertes Japan

Meiji – Blitzstart in die Moderne
Angst vor aktiver Außenpolitik?
Das Verhältnis zu den USA
Dominanz der Liberaldemokraten

WeltBlick

Südafrika nach Zumas Rücktritt
Türkischer Feldzug in Afrin
Ecuador nach dem Referendum

Kommentare

Von Vegetariern & Fleischfressern
Polnisches Holocaustgesetz

ISSN 0944-8101 | 4,80 €
ISBN 978-3-945878-83-5



Die Fähigkeit, ein weltpolitisch relevanter Akteur zu sein, hatte Japan – vor zirka 50 Jahren. In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts war das Land im fernen Osten in trilateralen Netzwerken global fest eingebunden und galt als wirtschaftliches Erfolgsmodell, dessen Produkte die globalen Märkte eroberten. Die Wirtschaft boomte, die politischen Koordinaten waren in einer festgezurrten bipolaren Welt sicher. Das hat sich dramatisch verändert, weltweit und auch in der Region. Weiterhin ökonomisch potent, erscheint dieses Land heute weltpolitisch als „verunsichert“. Hält man an alten (sicherheitspolitischen) Bindungen fest, wie denen zu den USA, oder rüstet man verstärkt selbst auf? Sucht man den Ausgleich mit China oder schmiedet man Allianzen mit anderen Mächten, um China zu isolieren? Engagiert man sich stärker in der Region oder mehr auf der Weltbühne? Die weiterhin starke isolationistische Prägung der japanischen Gesellschaft macht diese Suche in einer multipolaren Welt nicht einfacher.

„Hin zum Abgrund“, so lautete der erste Teil des Mottos der diesjährigen Münchener Sicherheitskonferenz. Und wahrlich konnte man gut verfolgen, wer da zum Abgrund drängt und den Rest mitreißen möchte. Das Anzetteln eines Krieges war schon immer ein probates Mittel, um von eigenen innenpolitischen Schwierigkeiten abzulenken. Eine Drohne auf vermeintlich falschem Grund kann da ein willkommener Anlass sein. Kriegsrhetorik dominierte die Tagung. „Und zurück?“, war der zweite Teil des Mottos. Diplomatie wurde angemahnt, Vernunft gefordert und Gespräche wurden geführt, hinter verschlossenen Türen im Bayerischen Hof. Verbesserungen wurden nirgends erreicht. Gleichzeitig demonstrierten Deutschland und Frankreich ihren Willen, in der Weltpolitik stärker mitzumischen. Hier war die Ansage gegenüber den USA und deren irrlichterndem Präsidenten mit den Händen zu fassen. Auch mit militärischen Mitteln, wenn es sein müsse. Und EU-Chef Junker assistierte, die EU müsse „weltpolitikfähig“ sein. Ob damit aus dem Fragezeichen im Münchener Motto ein Ausrufezeichen für eine friedlichere Welt geworden ist, darf stark bezweifelt werden. 🌐

Potsdam, im März 2018



Dr. Raimund Krämer, Chefredakteur



4

WeltBlick

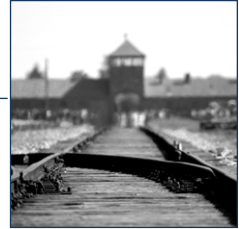
- 4 Südafrika nach Zumas Rücktritt
Henning Melber
- 8 Der türkische Feldzug in Afrin
Murat Cakir
- 13 Ecuador nach dem Referendum
Eva Gertz



18

Das polnische „Antiverleumdungsgesetz“

Ein Gastkommentar von Laurence Weinbaum



22

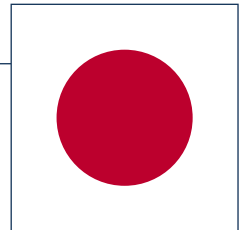
Brief aus...

Mostar

26

Thema: Verunsichertes Japan

- 28 Blitzstart in die Moderne: die Meiji-Restauration
Wolfram Wallraf
- 34 Dominanz der Liberaldemokratischen Partei
Ralf Havertz
- 40 Angst vor einer aktiven Außenpolitik
Paul Kevenhörster
- 44 USA-Japan: ein „alternativloses“ Bündnis?
Céline Pajon
- 49 Selbstbild und Vorurteile in Japan
Christoph Neidhardt





VIP: Der gefährlichste Politiker Japans?

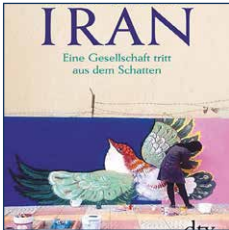
56

Angela Unkrüer

Kasachstan und die russische Revolution

60

Bulat Sultanov



Bücherschau

64

Leserbrief

68

Impressum

69



Zur Münchner Sicherheitskonferenz 2018

70

Ein Kommentar von Alexander Neu

Wort und Strich

72